

Ein Taufbild sorgt für längere Bauzeit

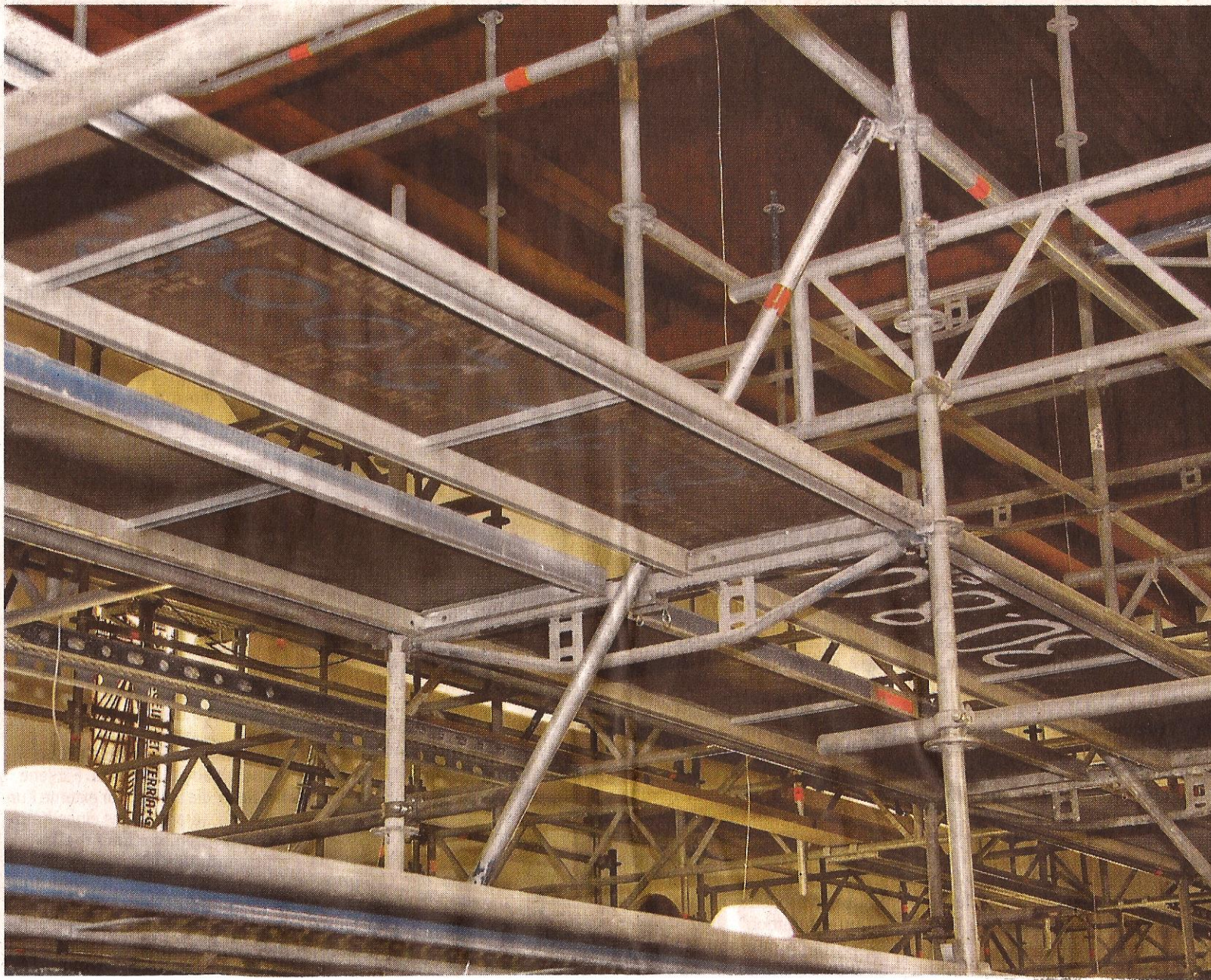
Von unserem Redaktionsmitglied
Hans-Peter Riethmüller

LAUDENBACH. Es riecht nach Farbe. Eimer stehen herum. Bis unters Kirchendach ragen die Gerüststangen. Metallischer Geruch liegt in der Luft. Aus dem Radio dudelt das Lied „Wenn i mit dir tanz“ von Nicki. In der St.-Bartholomäus-Kirche wird geschuftet.

Handwerker, Architekt, Restaurator und Kirchenvertreter treffen sich vor dem Altar zur Lagebesprechung. Die Farbe der Sitzpolster für die 46 Kirchenbänke gilt es auszuwählen. Architekt Hans-Peter Wolf und Restaurator Hans-Dieter Zopf legen drei Polster auf die Bank.

Rote Sitzpolster für die Bänke

In anderen Kirchengemeinden erzeugt dies eine lebhafte Diskussion, in Laudenburg nicht. Pfarrer Winfried Wehrle, Pfarrgemeinderatsvorsitzende Gertrud Knapp und ihre Stellvertreterin Andrea Hallstein, Baufördervereinsvorsitzender Markus Hain sowie Stiftungsratsvorsitzende Helga Hohrein haken den Punkt schnell ab. Die Wahl fällt auf ein dezentes Rot. „Kniekissen gibt es keine“, sagt Hohrein noch. Ihr liegt etwas anderes am Herzen: der Einweihungstermin. Ursprünglich sollte der erste Gottesdienst am Palmsonntag in der renovierten Kirche gefeiert werden. Jetzt wird es der 25. April, der Weiße Sonntag. Diese längere Umbauzeit stieß so manchem Katholik bitter auf. Die Erhöhung der Kosten um 15 000 auf nunmehr 675 000 Euro ebenfalls. Grund für die Steigerung ist die alte Orgel, die wieder eingebaut wird.



Die Stiftungsratsvorsitzende nagelt den Architekten daher fest: „Das müssen wir einhalten.“ Wolf nickt verständnisvoll: „Nächste Woche wird das Metallgerüst wieder entfernt. Und mit dem Orgelbauer machen wir einen Termin.“ Hohrein ist zufrieden.

Während Architekt und Restaurator die Baustelle inspizieren, erklären die Kirchenvertreter im Altarraum den Grund für die Verzögerung. „Es gab sachliche Neuerungen, daher verzögerten sich die Bauarbeiten“, formuliert Pfarrer Wehrle recht allgemein. Die neuen Erkenntnisse beziehen sich auf das Taufbild auf der linken Seite. Renovieren oder abhängen, hießen die Alternativen.

Nach längerer Diskussion einigte sich die Gemeinde darauf, das Taufbild in seinem Originalzustand zu erhalten. Die zu dick aufgetragenen Farben werden wieder zurückgenommen. Laut Wehrle gab es Überlegungen, ein Gesamtkonzept für die vordere Wandfläche, also mit Taufbild und goldenem Wandbild, zu erstellen. „Dazu hätten wir einen Künstler beauftragen müssen“, ergänzt der Pfarrer. Dies hätte vermutlich viel Geld und viel Zeit gekostet, folglich wurde dies wieder verworfen.

Die Kirchenbänke führten zu einer weiteren Verzögerung. „Wir suchten jemand, der sie aufberei-

Fakten zur katholischen St.-Ba



Das Taufbild bleibt an seinem Platz und wird saniert.

tet“, erklärt Pfarrgemeinderatsvorsitzende Knapp. Und dies dauerte. Jetzt habe man einen Handwerker gefunden, der die 46 Kirchenbänke aus Fichtenholz abschleift und bearbeitet.